Aussen.

Stendelwurtz in Wein gesotten/vñ Honig darein get han / gibt ein heylsame Artzeney zu dem Mundwehe/vnd allerley Serigkeit in dem Halse.

Die Wurtzel zerknitscht/vnd vbergelegt/wie ein Pflaster/ zertheilt die hitzigen geschwülste/reiniget vnd heylet die fliessende Schäden / vnd allerley Brandt / stillet auch das Blut.

Natur/Krafft vnd Wirckung / der Creutzblumen.

Die Creutzblumen sind warm vnd trucken im andern Grad.

In Leib.

Wider das viertägliche Fieber Quartana genannt / sol man die Wurtzel schaben/ vnd in warmen Wein eynnemen/wañ man förcht daß der Ritten kommen wil / so wirt dem Krancken baß. Solches bezeuget Nicolaus Florentinus, vnd sagt / er habe allein mit diesem Tranck einem Mann Baliotus genannt/von der Quartana geholffen.

Obgenannt Schabpuluer mit Ochsenzungensafft vnnd Wasser getruncken / ist treffenlich gut den vnsinnigen vnd tobenden Menschen.

Der Same gedörrt/gepuluert/vñ viel tag an einander/frühe in warmem Wein eyngenommen/heylet das vergicht/ oder die fallend Sucht. Welche mit dieser Kranckheit beladen/die sollen jren täglichen Tranck/Bier oder Wein/auff dieser Wurtzel vber Nacht stehen lassen.

* Etliche brauchen das Puluer darvon für die Wassersucht. Etliche sollen bleichgelbe Wurtzel haben/derwegen helt man dafür/ Auicenna hab sie Digitos citrinos genannt/welche gut seyn/den zähen kalten Schleim abzulösen/ vñ die Neruen zu stercken. B Andere wollen / daß diese Art nicht abzuscheiden sey von dem Testiculo Serapia Dioscoridis, den er zu vielen dingen nützlich seyn/schreibet. Die Græci recentiores nennnen dieses Gewechs Satyrion Basilicon.

Aussen.

Die Wurtzel zerstossen vnd angestrichen / vertreibt etlicher massen die Runtzeln/ macht ein glatte Haut. Ist fürtreffenlich gut wider das Gegicht vnd Wehthumb der Füsse/Podagra genannt/darüber gelegt.

Man sagt auch/so jemandt diese Wurtzel am Halse treget/ sey er sicher vor Gifft/ vnd allerley Zauberey.

Stendelwurtz heist Griechisch ὄρχις. Arabisch Chasi alkeb. Lateinisch Testiculus. Welsch Testicolo di cane. Spanisch Coyon de Perro. Frantzösisch Couillon de chien. Behmisch Wstawac.

Von Scharlach. Cap. C.

Geschlecht vnd Gestallt.

Scharlach ist zweyerley / zahm vnnd wild. Der zahme Scharlach vergleicht sich mit den Blettern dem Andorn / allein daß sie etwas grösser sindt / vnd ein wenig rauch. Hat einen vierecketen Stengel/einer halben Elen hoch. Die Purpurfarbe Blumen schlieffen zwischen den Blettern an dem Stengel herfür / ein Gesetze vber dem andern. Nach abfallung der Blumen/ bringt er den schwartzen vnd lenglechten Samen in Häußlen/die stehen vnter sich gegen der Wurtzel.

C *Das zahm Orminum wechst von jm selber viel in etlichen Gründen / nicht weit von der statt Senis in Italia, wie ich es daselbst gefunden hab.*

Gartenscharlach. Horminum satiuum, vel hortense.

Wilder Scharlach. Wilde Salbey. Orminum syluestre. Gallitricum.

D

Der wilde Scharlach ist/welchen die Apotecker Centrum Galli, etliche Gallitricum, andere wilde Salbey nennen/dañ er hat Bletter fast wie die Salbey / einen rauhen/härigen/vierecketen Stengel / der ist anderthalb Schuch hoch / vnnd mit holkelen durchzogen. Die Blumen sind Himmelblaw mit Purpurbraun vermischt.* Bey Hall in Schwaben findt man gantz Wiesen voll mit weissen Blumen.* Der runde schwartzbraune Samen ligt in Scheiden/die neigen sich gegen der Erden.

Es ist noch ein ander Kraut/das nennen etliche Matrisaluiam, Sclaream, ich achte/man möchte es für einen wolriechenden Scharlach gelten lassen / dann es vergleicht sich dem Scharlach in vielen Stücken/vnd gibt einen lieblichen Geruch/sonderlich weil es dürr ist. Seine Bletter sind viel grösser/dann deß zahmen Scharlachs/darzu etwas rauch/ligen auff der Erden. Der Stengel ist auch dicker/darzu härig/starck/viereckt/anderthalb elen hoch/vñ bißweilen höher. Mitten an von diesem Stengel entspringen viel Zweige mit geährten/braunweissen/wolriechenden Blumen / darauß kommen die Scheiden/dariñe steckt schwartzer/liechter Samen. Hat viel schwartzlichte Wurtzeln/die gehen nicht tieff ins Erdtrich.

Natur/Krafft / vnd Wirckung.

Der zahme vnd wilde Scharlach ist ziemlich warm vñ trucken/durchdringt / vnd säubert.

In Leib.

Der Same deß zahmen Scharlachs mit Wein getruncke/reitzt zu den Ehelichen Wercken. Der wolriechende Scharlach ist kräfftiger.

Ein junger Most vber deß wolriechenden Scharlachsblumen verjoren / schmeckt wie Muscateller. Ist fürtreffenlich gut für deß Magens kälte/zertheilt vnd verzehrt den Schleim. Bekompt den kalten/ vnfruchtbarn Weibern wol / die mit den weissen Flüssen bekümmert sind.* Allein viel gebraucht/thut es dem Kopff schaden.*

Aussen.

Aussen. A

II. Wilder Scharlach. Matrisaluia, Sclarea.

Scharlachpuluer in die Nasen empfangen/macht niesen / vertreibt den Schnupffen/vnd reinigt das Hirn.

Scharlach in Wasser gesotten/ vnd den warmen Dampff von vnten auff empfangen/fordert mit gewalt der Weiber zeit / vñ die Bürden.

Der Safft auß den Blettern gedruckt/ ist gut für etliche Finstermuß in den Augen/ vnd bessert das Gesicht/darein gethan.

Die Welschen Weiber pflegen ein Samenkörnle deß wolriechenden Scharlachs in die Augen zuthun / darinne bleibt es ohn allen schaden.

Scharlach in Wasser gesotten/vñ vbergelegt / verzehrt die Geschwulst / zeucht die Spreissen vnd Dorn auß dem Leibe.

* Scharlachkraut in Butter gesotten/ vñ darauß ein Salben gemacht/ ist sonderlich gut den Weibern / so die Mutter auffsteiget/warm damit geschmiret. *

Scharlach heist Griechisch vñ Lateinisch Otminum, Gallitricum, Centrum galli. Behmisch Ssalweg polnij.

B

Von Seeblumen. Cap. CI.

Geschlecht vnd Gestallt.

DJe Seeblumen sindt dreyerley. Die erste wechst gemeiniglich in Weihern/Pfülen/vnd Wasserstaden. Hat grosse Bletter/die sindt breit/ dick / glatt / rundirt / bey dem Stiel zerspalten / fast anzusehen wie ein Hertz/oben grün/vnten Purpurbraun / schwimmen auff dem Wasser. Seine Blum ist weiß/wie eine schöne weisse gefüllte Lilg / mit dreissig / mehr oder minder Blettern / ein jedes derselben gefüllten Blettern ist formirt als ein Daumfinger / oder die feisten Bletter an der grossen Haußwurtz. Im innertheil einer jeden Blumen findet man eine schöne goldgelbe Sonnen/mit vielen gelben Zaseln oder Putzen/die sind ohn allen Geruch. Nach abfallung der weissen Bletter werden Magsamenköpff darauß / darinnen ligt der runde Samen/grösser dann der Hirß. Die Wurtzel ist weiß / mit schwartzen Mackeln/gleich wie mit gemahlten Augen besprengt/etwa eines Schenckels dick/zweyer elen lang/vnd bißweilen lenger.

Die ander Seeblum gleichet der ersten / allein daß sie eine weissere / vnnd rauhe Wurtzel hat/darzu gelbe/glitzende Blumen/den Rosen nicht vnähnlich.

Die dritte mag man kleine Seeblumen neñen/ wechst allhie in Behmen in vielen Weihern. Hat Bletter wie die Seeblumen/ aber ein wenig grösser dann der Meerkol. Tregt weisse weiche/mürbe Blumen/darzu kleine Köpffle wie die Capern / mit kleinem Samen/gefüllt wie der Magsamen.

* Ob diese Seeblum vñ deß Herrn Dodonæi Morsus Ranæ einerley sey / kan ich nicht erkennen / von wegen der Wurtzel die gar nicht mit vberein kommet. Aber ich hab ein an-